

Die Drehleiter



Feuerwehren im Südwesten von Thüringen

Mit Informationen des Kreisfeuerwehrverbandes Schmalkalden - Meiningen und des Landratsamtes + + + II/2011 + + + 15.11.2010

Beim Bundespräsidenten

Eine besondere Ehrung wurde Michael Eck zuteil. Der Jugendfeuerwehrwart aus der Gemeinde Floh-Seligenthal war zum Empfang bei Bundespräsident Christian Wulff eingeladen. Seine Eindrücke schilderte er noch nachträglich begeistert. (Seite 02)

Mobiler Staudamm hilft

Zwei Zella-Mehliser Wehrleute suchten nach einem Brand Lösungen, um in einem fließenden Gewässer schnell eine Staustelle für Löschwasser errichten zu können. Das Ergebnis der Überlegungen heißt "Biber" und ist einfach zu handhaben. (Seite 03)

Wandern ist bei allen beliebt

Die Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilung im Kreisbrandmeisterbereich Steinbach-Hallenberg nutzten einen Sommertag für einen Ausflug zur Baude in Rotterode. Der Ausflug war musikalisch, gesellig und schön. (Seite 11)

Katastrophenschutz sinnvoll ordnen

Schmalkalden. "Es ist nicht zu verstehen, dass die Stadt Suhl noch einmal genauso in den Katastrophenschutz investieren soll wie der Landkreis Schmalkalden-Meiningen", sagt Andreas Clemen kopfschüttelnd mit Blick auf die Vorgaben des Freistaates Thüringen. Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Schmalkalden-Meiningen lehnt die doppelte Anschaffung von Technik für den Katastrophenschutz in der überschaubaren Region ab. Sowohl der Landkreis Schmalkalden-Meiningen als auch die Stadt Suhl sollen, so will es der Freistaat, jeweils solch eine komplette Einheit vorhalten. Dabei befindet sich bereits in unmittelbarer Nähe von Suhl etliche Technik für den Katastrophenschutz. In den Wehren der angrenzenden Städte Zella-Mehlis und Meiningen werden zahlreiche Fahrzeuge und Ausstattungen für den Notfall vorgehalten.

Für Andreas Clemen ist die doppelte Ausgabe im Bereich Katastrophenschutz unsinnig, denn "da wird der Steuerzahler ohne Sinn und Zweck gleich zweimal zur Kasse gebeten". Fast 1,5 Millionen Euro müsste die Stadt Suhl in der nächsten Zeit allein für die Anschaffung von Fahrzeugen und deren Bestückung gemäß der Thüringer Katastrophenschutzordnung investieren, um die gesetzlichen Anforderungen des Freistaates zu erfüllen.

Der fordert jede Menge: Für den Schutz der Bevölkerung vor den Folgen von Schadensereignissen haben Landkreise und kreisfreie Städte eine Führungsgruppe und eine Führungsunterstützungsgruppe vorzuhalten. Dazu kommen zwei Katastrophenschutzzüge sowie der Gefahrgutzug. Letzterer allein umfasst eine Erkundungs-, eine Gefahrabwehr- und eine Dekontaminationsgruppe. Schon der Gefahrgutzug zählt neun Feuerwehr-Fahrzeuge. Insgesamt sind für einen kompletten Katastrophenschutzzug - wie er in die Feuerwehr integriert ist - 20 Fahrzeuge notwendig. Dazu kommt noch ein

Sanitäts- und Betreuungszug mit elf Sanitätsfahrzeugen in den regionalen Rettungsdiensten. Das summiert sich auf über 30 speziell ausgerüstete Fahrzeuge, welche in der Region doppelt vorhanden - und finanziert - werden müssten. Damit aber nicht genug, denn für die Einheiten des Katastrophenschutzes bedarf

liert", erinnerte der Stadtbrandmeister. Ebenso schwierig hatte sich die Situation zuvor beim Erdfall in Schmalkalden gestaltet. Hier war die Personalsituation ausreichend, aber schnell angespannt gewesen. Auf die Technik blickte Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich vor einigen Wochen. "Der Bund wird seine gegebenen



Einsatzkräfte des Gefahrgutzeuges Ende Oktober bei einer Übung an der Oberhofer Skihalle. Foto: Annett Recknagel

es ausgebildeter Einsatzkräfte. Dabei ist die Personalsituation bereits jetzt ein großes Problem. Selbst in den Städten des Landkreises wird tagsüber Personal knapp, welches bei Katastrophen zum Einsatz kommen könnte. Beim Hochwasser im Januar musste die Feuerwehr Schmalkalden alle verfügbaren Kräfte heranziehen, um ihre Aufgaben im Katastrophenschutz erfüllen zu können. Das ist noch möglich gewesen, schildert Stadtbrandmeister Michael Pfunke. Doch viel länger hätte der Hochwassereinsatz seinerzeit nicht andauern dürfen, denn die verfügbaren Einsatzkräfte waren bis auf die Knochen gefordert. "Viel mehr ging da nicht, wir haben dann ein Schichtsystem instal-

Fahrzeugzusagen bei der Ausstattung der Feuerwehr für den Katastrophenschutz einhalten", versprach er den Delegierten des 7. Verbandtag des Deutschen Feuerwehrverbandes Ende Oktober in Kirkel. Noch 2011 Jahr würden 42 Löschgruppenfahrzeuge ausgeliefert; für 2012 seien 80 Fahrzeuge avisiert, berichtete er. Die Frage, ob in einer Region Strukturen und Technik doppelt vorhanden sein müssen, beantwortete er damit allerdings nicht. Vor Ort gelte es, so Andreas Clemen, die Balance zwischen Technik und Personal zu halten. Die Wehren müssen auf jeden Fall personell gestärkt werden. Sonst sind alle Investitionen in Fahrzeuge und Technik nur halb so viel wert. (ha)

Einladung zum Bundespräsidenten

Floh-Seligenthal. Gerade absolvierte Michael Eck einen Lehrgang zum Ausbilder für die Brandsimulationsanlage in Bad Köstritz. In der Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutz-Schule erreichte ihn die Nachricht seiner Mutter. Da liege



ein Brief vom Bundespräsidenten daheim, sagte sie. Eine Einladung zum Ehrenamts-empfang befand sich darin. Kamerad Michael Eck wurde damit für seine vorbildliche, unermüdliche ehrenamtliche Arbeit in der Feuerwehr gewürdigt. Der Kreisjugendfeuerwehr-Verband Schmalkalden-Meinungen hatte ihn für diese hohe Auszeichnung vorgeschlagen.

Am 26. August wurde der Jugendfeuerwehr-Wart der Gemeinde Floh-Seligenthal

im Schloss Bellevue von Bundespräsident Christian Wulff empfangen. Der Flöher war damit einer von nur sieben Feuerwehrleuten deutschlandweit, denen diese Auszeichnung zuteil wurde.

Am Nachmittag hatte Bundespräsident Wulff vor den insgesamt 170 Ehrenamtlichen eine kurze Ansprache gehalten und ihnen gedankt. Danach ging er im Garten von Schloss Bellevue auf seine Gäste zu. "Man konnte sich ganz normal mit ihm unterhalten", berichtete Jugendwart Michael Eck. Mit den Kameraden von der Feuerwehr kam das deutsche Staatsoberhaupt schnell ins Gespräch. Christian Wulff ist in seinem Wohnort in Niedersachsen

selbst Mitglied der Wehr. "Wir konnten ihm viele politische, aber auch private Fragen stellen", sagte Michael Eck über das Gespräch. Außerdem durfte er sich zusammen mit anderen Gästen den Amtssitz genau anschauen. Selbst das Arbeitszimmer des Bundespräsidenten durfte besichtigt werden. "Es war

beeindruckend und die Auszeichnung kam für mich ohnehin total überraschend", dankte der Jugendwart für die Ehrung.

Der Kreisjugendfeuerwehrverband Schmalkalden-Meinungen zeichnete auf diesem Weg einen seiner verlässlichsten Aktivposten aus. Kamerad Michael Eck ist seit 1992 in der Jugendfeuerwehr aktiv. Im Jahr 1999 wurde er Mitglied der FF Floh-Seligenthal, 2002 dann Jugendfeuerwart in der Gemeinde Floh-Seligenthal. Seit 2006 organisiert er jährlich Aktionen zur Brandschutzerziehung an den Schulen in Floh. In seiner Heimatgemeinde Floh-Seligenthal ist Kamerad Eck außerdem im Kirmes- und Karnevalsverein aktiv. (ha)



Bundespräsident Christian Wulff (M.) und Michael Eck (r.) vor dem Amtssitz (F.: priv.). Kamerad Eck (l.o.) bei einer Übung im Oktober. (F.: A. Recknagel)

Nach Gebietsreform Strukturen anpassen

Berlin. Schlagkräftige Verbandsarbeit ist nach Überzeugung von Feuerwehr-Präsident Hans-Peter Kröger nur möglich, wenn die Feuerwehren ihre Organisationsstrukturen denen der Gebietskörperschaften anpassen. „Wo mehrere Kreise fusionieren, da müssen auch die Feuerwehren diesem Schritt mit ihren Verbänden folgen – insbesondere, wenn völlig neue Zuschnitte geschaffen werden“, sagt der Chef des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).

Anlass für Krögers Ausführungen war die Gründungsversammlung des neu gebildeten Kreisfeuerwehrverbandes Rostock (Mecklenburg-Vorpommern), an welcher der DFV-Präsident als Festredner teilnahm. Im nordöstlichsten Bundesland ist im September eine Kreisgebietsreform in Kraft getreten. Die Kreisfeuerwehrverbände sind aufgerufen, sich binnen Jahresfrist ebenfalls zu vereinigen und somit den kommunalen Strukturen zu folgen.

DFV-Präsident Kröger machte bei der Versammlung deutlich, dass von dieser Verfahrensweise keine Ausnahme gelten könne. Er forderte alle Kreisfeuerwehrverbände in anderen Bundesländern auf, diesen Schritt nachzuholen, sofern er nach vollzogener Kreisreform bisher unterblieben ist. Kröger: „Eine konsequente

Vertretung der Feuerwehrinteressen kann nur erfolgen, wenn die Kreisfeuerwehr mit einer Stimme spricht. Dies gilt sowohl der Verwaltung und der Selbstverwaltung der Kreise gegenüber, als auch bei der Wahrnehmung der Interessen der Feuerwehrangehörigen innerhalb der Landesfeuerwehrverbände. Mehrere Verbände in einem Landkreis sind für die zielgerichtete Vertretung der Feuerwehrbelange kontraproduktiv.“

Bei Gemeindezusammenlegungen fordert der DFV-Präsident jedoch den Erhalt einer jeden Ortsfeuerwehr, sofern die personelle Leistungsfähigkeit und der Wunsch auf die selbstständige Tätigkeit gegeben sind. „Die Ortsteilfeuerwehren sind wichtig, um schnelle Hilfsfristen einhalten zu können. Weiter appellierte auch an alle Führungskräfte, sich nicht nur der Arbeit in den Feuerwehren selbst zu widmen, sondern zusätzlich Verantwortung in den Verbänden zu übernehmen. „Wer nicht bereit ist zu agieren, der wird gezwungen sein, einen Wandel hinzunehmen, den andere eingeleitet haben“, mahnte Kröger. Gleichmaßen sieht der DFV-Präsident die Träger der Feuerwehren in der Pflicht: „Verbandsarbeit muss solide und auskömmlich finanziert sein, einschließlich einer ordnungsgemäßen Geschäftsführung.

Dazu sind die Gemeinden in Deutschland im Grundsatz auch bereit. Die Kommunen sind auf gut ausgebildete, erfahrene Führungskräfte angewiesen.“

Für den Landkreis Schmalkalden-Meinungen und den Kreisfeuerwehrverband ist die Position von Präsident Kröger interessant weil es in der Region Zusammenschlüsse von Orten gegeben hat und geben wird, in deren Zusammenhang man über einen Zusammenschluss der Wehren nachdenken muss.

In der künftigen Stadt Brotterode-Trusetal werden nach der Fusion die Wehren in beiden Ortsteilen erhalten bleiben. Anders sieht es womöglich in Steinbach-Hallenberg aus. Hier gibt es noch zwei eigenständige Wehren. Mit dem Neubau des Gerätehauses könnte die Möglichkeit genutzt werden, die Wehren aus Steinbach und Herges zu verschmelzen. Nimmt man den DFV-Präsidenten aber beim Wort, dann sollten solche Entscheidungen von den Beteiligten selbst getroffen werden. Ein Beispiel wurde in Ober- und Unterschönau geschaffen. Weil die Oberschönauer nicht mehr genug Wehrleute hatten schlossen sie sich jetzt mit der Unterschönauer Wehr zusammen. Damit ist die Einsatzbereitschaft in beiden, aneinander grenzenden Kommunen gesichert. Freiwillig, wohlgemerkt. (pm-dfv/ha)

Mobiler Staudamm für mehr Löschwasser

Zella-Mehlis. Es war am zweiten Weihnachtsfeiertag 2009 als bei einem Großbrand drei Gebäude beschädigt wurden. Obwohl ein offenes Fließgewässer nur knapp 20 Meter vom Brandobjekt entfernt war und enormer Wasserbedarf herrschte, wurde diese Variante der Löschwasserförderung erst zu fortgeschrittener Zeit genutzt.

Grund dafür war unter anderen der enorme Aufwand für das Anstauen des Baches. Kein modernes Löschfahrzeug war mit Materialien bestückt, welche man benötigt hätte, um eine Staustelle zu errichten. In dieser Situation kam Ingenieur Michael Kirchner, selbst Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Zella-Mehlis, der Gedanke auf, dass es eine Möglichkeit geben müsste, Löschwasser effektiv anzustauen zu können. Dabei sollten auch viele Probleme der heutigen Feuerwehren mit berücksichtigt werden. Zum Beispiel muss das Gerät ohne großen Personalaufwand, schnell aufgestellt werden können. Die Handhabung müsste auch ohne großes Training möglich sein. Ebenso sollte es auf dem Löschfahrzeug wenig Platz einnehmen und leicht zu tragen sein.

Nachdem diese Idee einige Zeit reifte, beschrieb er diese dem Unternehmer, langjährigen Maschinisten und Gruppenführer Stefan Molecki. Dieser war von dem Gedanken so fasziniert, dass er noch am gleichen Tag die technische Realisierung

umsetzte und einen Prototyp entwickelte. Nachdem nun in der Zwischenzeit verschiedene Tests und Weiterentwicklungen stattgefunden haben, wurde das Gerät durch einen Gebrauchsmusterschutz beim Deutschen Patentamt abgesichert. Auch ein Patent ist beantragt.



Nach all diesen Schritten steht heute die mobile Löschwasserstaustelle "Biber" in drei verschiedenen Größen zur Verfügung. Die mobile Staustelle hat eine Höhe von 50 cm und eine Breite von 3 cm. Die Länge liegt abhängig vom Modell, zwischen 100 und 150 Zentimeter. Der Damm besteht aus zwei Aluminiumplatten die witterungsbeständig und gelenkig miteinander verbunden sind. Damit lässt er sich bis zu einer Staubreite von bis 2,50 Meter aufbauen. Durch das Öffnen des Staudammes bildet

sich eine Wassertasche, je nach Zufluss stehen hier permanent rund 400 Liter Wasser zur Verfügung. Verschiedene Versuche zeigten, dass das Aufstellen maximal 30 Sekunden dauert. Rechnet man den Aufbau der Saugleitung hinzu ist im Handumdrehen eine Löschwasserförderung nach 3-4 Minuten möglich. Aufgrund der kompakten Bauweise ist eine Verladung auf den verschiedensten Löschfahrzeugen möglich. Bei Vorführungen in den Feuerwehren Zella-Mehlis, Schwarza, Geschwenda und Limbach-Oberfrohna wurde die Funktion stets bewiesen. In Zella-Mehlis war eine Löschwasserförderung von 2000 l/min über einen längeren Zeitraum ohne Probleme möglich. Bei schlechten Wasserverhältnissen konnte in Limbach-Oberfrohna eine Löschwasserförderung von 800 l/min erreicht werden. Durch die kompakte Bauform passt der mobile Staudamm auf jedes noch so kleine Feuerwehrfahrzeug und kann von nur einer Person transportiert und aufgestellt werden. Der Saugkorb liegt beim Einsatz der Staustufe permanent in einer sauberen Umgebung. Die Technik ist einfach und robust gehalten. (ha) www.loeschwasserstelle.com

Atemschutztechnik kann selbst gewartet werden

Steinbach-Hallenberg. Einen Prüfkopf für Atemschutzgeräte Typ "Labtec" konnte die Freiwillige Feuerwehr Steinbach-Hallenberg anschaffen, weil heimische Firmen dafür spendeten. Insgesamt 4200 Euro kamen zusammen, so dass die Investition in die Technik möglich wurde.

Notwendig ist der Prüfkopf für die Wartung der Atemschutzmasken und der Lungenautomaten für der Wehren von Steinbach- und Herges-Hallenberg. Bisher war der logistische Aufwand dafür recht hoch, denn nach Einsätzen oder entsprechend der vorgeschriebenen Wartungsintervalle wurden die Atemmasken in das Feuerwehertechnische Zentrum (FTZ) nach Immelborn geschafft. Doch nun verfügt die Steinbach-Hallenger Wehr selbst über das dafür notwendige Gerät. "Wir haben heimische Betriebe angeschrieben und etliche beteiligten sich, dafür gilt allen Firmen unserer herzlicher Dank", sagte Wehrführer Christian Bickel.

Immerhin verfügen die beiden Feuerwehren der Stadt insgesamt über 30 Atemschutzmasken und 16 Atemschutzgeräte, welche regelmäßig gewartet werden müssen. "Es war doch schon ein logistischer Aufwand, diese immer ins FTZ Immelborn zu bringen, hingen doch Zeit und Kosten daran", schilderte der Wehrführer. Dank

der Unterstützung von Firmen wie HN-Kernstützen, Preiß Metallverarbeitung, Nettelhof Kommutorteknik GmbH & CoKG, Hehnke GmbH, Kästner GmbH, Württembergische Versicherung, Arnold AG, ZHWK GmbH, Karosserie und Lack, Atlanta Elektrosysteme und SWM Werkzeugfabrik war die Spendenaktion ein Erfolg. Insgesamt beteiligten sich 20 Unternehmen und Händler an der Aktion.

Weil Atemschutzgerätewart Jens Holland-Cunz (im Bild) über die entsprechende Ausbildung und Berechtigung zur Wartung und Kontrolle der Ausrüstung verfügt, kam die Anschaffung des "Labtec" überhaupt erst in Frage, lobte Wehrführer Christian Bickel das Engagement des jungen Kameraden. Somit ist die Feuerwehr gerüstet, ihre Atemschutztechnik in eigener Regie stets aktuell gewartet und einsatzbereit zu haben. Die Einsatzabteilung der Feuerwehr Steinbach-Hallenberg besteht derzeit aus 40 Mitgliedern, davon sind 28 Atemschutzgeräteträger. Die Hergeser Wehr zählt 20 Einsatzkräfte, davon dürfen zehn Kameraden mit Atemschutzgeräten in den Einsatz.

Wie wichtig die Atemschutztechnik ist hatte sich erst im Mai diesen Jahres beim Waldbrand in der Bermbacher Gemarkung gezeigt. Da waren mehrere Feuerwehren

der Region, darunter die Steinbach- und Herges-Hallenger Wehr, im Einsatz. Die Brandbekämpfer mussten angesichts der starken Rauchentwicklung unter Atemschutz arbeiten, um sich selbst nicht zu gefährden. Das Beispiel bestätigt, dass der Atemschutz im Feuerwehralltag hohe Priorität zukommt. (ha)



"Luther und die Hexen"

Eine Ausstellung auf Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden über
Luthers Stellung zum Hexenwesen und die Hexenverfolgung im Gebiet von Südthüringen.

Auf 600 Quadratmeter Fläche zeigt die thematische Schau u.a. Beispiele der
Hexenverfolgung in der Herrschaft Schmalkalden, der Cent Benshausen, der Ämter Wasungen, Sand,
Meiningen, Maßfeld etc.

Öffnungszeiten: **Dienstag bis Sonntag 10 – 16 Uhr**

Nagelschmiede und Metallwaren GmbH

Wir stellen für Sie her

Nägel, Beschläge, Automaten- und Revolverdrehteile,
Gießereihilfsmittel, Bedarfsteile für Bahn-, Bau- und
Autoindustrie und besonders Sonderteile nach Ihren
Vorstellungen, Mustern und Zeichnungen.

Kontakt

Dr. Klaus Wagner Geschäftsführer

Tel.: +49(0) 368 47 5 10 00
Fax.: +49(0) 368 47 51 00 30
<http://www.nageno.de>
email: wagner@nageno.de

Gießereihilfsmittel

Baubedarfsteile

Beschlagteile

Stauchteile

Nägel

Hauptstraße 28 98587 Oberschönau



www.kfv-sm.de

Der Kreisfeuerwehrverband Schmalkalden-Meiningen im Internet - mit
aktuellen Informationen rund um die Feuerwehren und das Vereinsleben,
mit Hinweisen und Veranstaltungsterminen. Jetzt einfach ansehen:

www.kfv-sm.de

www.die-drehleiter.de

Gravuren
ULLRICH G m b H
Meisterfachbetrieb

Gravuren aller Art • Prägestempel
Medaillen • Geschenkartikel aus Zinn,
Glas, Acryl uvm. • Pokale
Jubiläumsgeschenke • Schreibgeräte
Werbebeschriftungen

Kontakt

Werkstatt:
Ortsstraße 152
OT Kleinschmalkalden
98593 Floh-Seligenthal
Tel.: 036849 21447 • Fax: 036849 20536

Fachgeschäft:
Die Aue 1a
OT Seligenthal
98593 Floh-Seligenthal
Tel./Fax: 03683 407389

Internet: www.gravuren-ullrich.de • E-Mail: info@gravuren-ullrich.de

NEU
Original
Herrnhuter
Sterne

... das besondere Geschenk !



Gespräche mit Innenpolitikern

Der Thüringer Feuerwehr-Verband (ThFV) nutzte die Sommerpause für Gespräche mit Innenpolitikern der Landtagsfraktionen. Zum Auftakt trafen sich Verbandsvorsitzender Lars Oschmann und Geschäftsführer Alexander Blasczyk mit den SPD-Landtagsabgeordneten Heiko Gentzel und Matthias Key. Oschmann mahnte hinsichtlich der Debatten über den Landeshaushalt 2012/13 an, dass man nicht mit der „Rasenmäher-Methode“ vorgehen dürfe. Wichtige Bereiche müssten hinreichend finanziert werden, der „Rotstift“ müsse mit Bedacht eingesetzt werden. Potenzial zu Einspar-

ungen im Brand- und Katastrophenschutz sieht er in verstärkter kommunaler Zusammenarbeit und durch Landesbeschaffungen. Die SPD-Innenpolitiker erklärten, dass die Mittel für den Brandschutz derzeit nicht zur Debatte stünden und sprachen sich für eine enge kommunale Zusammenarbeit beim Brandschutz aus. Weitere Themen waren die Aussetzung der Wehrpflicht, Probleme bei der Aufstellung von Katastrophenschutzeinheiten, Sicherheitsstandards für den geplanten Eisenbahntunnelbau in Thüringen und Erfahrungen mit der „Feuerwehrente“, (thv)





**Augenoptik
Autenrieth**

Für den **schönen Augenblick!**

98617 Meiningen • Georgstr. 21
Tel. 0 36 93/50 26 97

98631 Römhild • Markt 3
Tel. 03 69 48/8 02 77

optik.autenrieth@gmx.de www.augenoptik-autenrieth.de

**Die Nummer 1 im Brandschutz
Südthüringens sucht qualifizierte
und hochmotivierte Mitarbeiter**

**Brandschutztechnik
Thorwarth**

☎ 03683 / 606363

Besuchen Sie uns unter
www.mein-brandschutzprofi.de
und lesen unsere **aktuelle Stellenausschreibung**
oder rufen Sie uns einfach an!

Herzlichen Glückwunsch !

Am 11. Juni 2011 heirateten Silke Messerschmidt und Andreas Clemen im Rathaus von Schmalkalden. Mit dabei waren natürlich Tochter Franziska und Sohn Tobias. Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr Schmalkalden bereiteten dem Paar einen herzlichen Empfang. Wir gratulieren dem Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes und seiner Familie ebenfalls recht herzlich!

Foto: Erik Hande



Einer für alle



Einer für alle - das ist der Kreisfeuerwehrverband Schmalkalden-Meiningen. Genau 2846 Angehörige in Freiwilligen Jugend- und Werksfeuerwehr an kreislichen 107 Gerätehäusern - das sind die Feuerwehren, eine starke Gemeinschaft und ein verlässlicher Partner für Sicherheit. Sie sind für die flächendeckende Gefahrenabwehr in unserem dicht besiedelten Landkreis Schmalkalden-Meiningen verantwortlich und tragen im Ehrenamt Verantwortung dafür, dass Bürger an jedem Ort schnelle Hilfe erhalten.

Ohne fachlichen Austausch, gemeinsame Aktionen und eine gebündelte Interessenvertretung wäre das Feuerwehrwesen wohl nicht so, wie es ist - schnell, kompetent und zuverlässig, aber auch geprägt von einem hohen Maß an Eigenverantwortung der Feuerwehrangehörigen und der Träger der Feuerwehren. Die Feuerwehrvereine in den Städten und Gemeinden haben immer wieder Weichen gestellt und bilden die Klammer um dieses erfolgreiche System.

Der Kreisfeuerwehrverband bündelt und vertritt die Interessen seiner ordentlichen Mitglieder: der 84 Feuerwehrvereine mit 3323 Vereinsmitgliedern. In Kooperation mit dem Thüringer Feuerwehrverband und dem Deutschen Feuerwehrverband, sowie mit der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte und der Sparkassen-Versicherung nimmt unser Verband seine Verantwortung wahr. Seine Mitglieder analysieren in Arbeitskreisen Probleme und Ereignisse, begleiten Entwicklungen, erarbeiten fachliche Stellungnahmen und Konzepte für die Arbeit der Feuerwehren und für die Vertretung der Feuerwehrinteressen. Auch hier gilt: Einer für alle und alle für Einen.

Unser Mitgefühl gilt den Familien, die einen lieben Angehörigen und den Feuerwehren, die eine Kameradin oder Kameraden verloren haben. Ihr wart bei uns in Not und Gefahr, in Freud und Leid, immer bereit, anderen zu helfen. Dafür seid Ihr unvergessen!

Ich wünsche im Namen des Vorstandes des Kreisfeuerwehrverbandes allen Kameradinnen und Kameraden für das Jahr 2012 im privaten sowie im dienstlichen Bereich Gesundheit und Alles Gute.

Andreas Clemen

Vorsitzender des
Kreisfeuerwehrverbandes
Schmalkalden-Meiningen

Termine des Kreisfeuerwehrverbandes

Bereits jetzt gibt der Kreisfeuerwehrverband Schmalkalden-Meiningen seine zentralen Termine für das Jahr 2012 bekannt. So sollten sich die Kamerad(inn)en gleich die Schulung des KfV am 04. Februar im Gerätehaus in Schmalkalden vormerken. Dort geht es um die Feuerwehr-Rente.

Am 10. März lädt der KfV zum Frauentreffen nach Jüchsen ein und zwei Wochen später findet am 24. März das Treffen der Alters- und Ehrenabteilung in Kaltensundheim statt. Die Gemeinde Viernau ist am 28.

April kommenden Jahres Austragungsort für die Orientierungsfahrt des KfV, tags darauf findet am 29. April die Verbandsversammlung in der dortigen Mehrzweckhalle statt. Vom 13. bis 15. Juli sind die Nachwuchswehren aus dem Kreis nach Breitungen zum Kreisjugendfeuerwehr-Zeltlager eingeladen. In der Gemeinde Breitungen ist außerdem am 11. August auch der Treffpunkt für den Frauenwandertag des Jahres 2012. Weitere Termine und Veranstaltungen stehen im Internet. (www.kfv-sm.de)

Neuer Kreismeister im Löschangriff

Walldorf. In einer fabelhaften Zeit siegte die Wehr aus Wernshausen vor dem Team aus Bettenhausen / Seeba und Mittelschmalkalden beim diesjährigen Kreiswettbewerb im Löschangriff. Dieser hatte am 17. September in Walldorf stattgefunden und wurde von der dortigen Freiwilligen Feuerwehr und dem Feuerwehrverein vorbildlich organisiert.

Daniel Tischer präsentierte am Schluss eines spannenden Wettkampfes den Pokal, er riss die Arme hoch und sein Team jubelte ausgelassen. Mit Recht, den an dem Tag machten die Wernshäuser das Unglaubliche möglich. Sie hatten ihren Lauf zum Kreisausscheid im Löschangriff in der Ausnahmezeit von 25,9 Sekunden bewältigt. Diese Vorgabe konnte von keiner anderen Mannschaft unterboten werden. Wernshausen ist damit neuer Kreismeister im Löschangriff. Die Mannschaft mit Olaf Herbst, Peter Fabian, Martin Eichhorn, Daniel Tischer, Randy Scharfenberg, Hannes Hemming und Michael Storandt war aus dem Häuschen. "Es hat einfach alles gepasst", fasste Olaf Herbst zusammen.

Wobei die gelaufene Zeit der absolute Rekord für das Team war. Vor dem Kreisausscheid hatte die Mannschaft von Betreuer Jens Smolny nur ein einziges Mal trainiert. Zwei Läufe auf dem Hof vor dem Gerätehaus sollten dennoch für den Sieg reichen. Mit einem solchen Erfolg hatte freilich niemand gerechnet. "Wir sind einfach gelaufen", sagte Hannes Hemming überglücklich.

Der Jubel bei den einen zog freilich Enttäuschung bei anderen nach sich. Drei Team mussten wegen Verletzung der Wettkampfrichtlinien disqualifiziert werden. "Das Vorbereiten hat ausschließlich durch die Wettkämpfer zu erfolgen - die Wettkämpfer sind diejenigen, die über den Platz rennen", erklärte Kreisvorsitzender Andreas Clemen. Er erläuterte selbst zur Siegerehrung noch einmal die aktuellen Wettkampfbedingungen, die bei solchen Wettbewerben im hiesigen Landkreis seit 2005 angewandt werden. Im Klartext heißt das: Es dürfen sich nur die sieben Starter im Wettkampfbereich befinden. Obwohl das hinlänglich bekannt ist, agierte in drei Fällen

der achte Mann. Die Mannschaften aus Schmalkalden, Eckardts und Stedtlingen mussten deshalb disqualifiziert werden. Für die Stedtlinger war das besonders bitter - hatten sie doch mit 28,3 Sekunden ebenfalls einen sehr schnellen Lauf hingelegt. Am Ende büßten sie den zweiten Platz ein. "Wie beim Fußball gibt es auch beim Löschangriff Regeln", betonte Kreisbrandmeister Thomas Ritz aus Stedtlingen.

Unzufrieden war ebenso das Schmalkalder Team - galt die Mannschaft doch als Titelverteidiger. Letztlich aber hätte die erlaufe-

des technischen Missgeschicks erliefen sich die Mittelschmalkalder mit 35,5 Sekunden den dritten Platz. Nur knapp eine Sekunde schneller war die Mannschaft aus Bettenhausen/Seeba. In 34,2 Sekunden wurden sie Vizekreismeister.

Freudestrahlend nahm bei den Frauen Elisabeth Bahn aus Schafhausen den Pokal für den Kreismeister entgegen. Die Mannschaft hatte in 37,8 Sekunden verdient gewonnen. Einziger Gegner waren die Fambacherinnen, die ihren Lauf in 41,4 Sekunden absolvierten und Zweite wurden.

In der Kategorie Jugendfeuerwehr starteten insgesamt 13 Mannschaften. Kreismeister wurde hier die zweite Mannschaft aus Bettenhausen. Der zehnjährige Johannes Fritz nahm den riesigen Pokal freudestrahlend entgegen. Die Mannschaft aus Mittelsdorf freute sich über den zweiten Platz. Rang drei belegte das Team aus Stedtlingen/Hermannsfeld. Insgesamt beteiligten sich 13 Männer-, zwei Frauen- und 13 Jugendmannschaften am Kreisausscheid in Walldorf.

Anlässlich des dreifachen Jubiläums hatten sich die

dortige Freiwillige Feuerwehr und der Feuerwehr-Verein für die Veranstaltung beworben. "Wir sind doch schon trainiert", bemerkte Jugendwart Andre Schröder dazu. Nach Orientierungsfahrt, Verbandsversammlung und Kreisjugendfeuerwehr-Zeltlager war der Kreisausscheid im

Löschangriff für die Walldorfer ein krönender und erfolgreicher Abschluss des Jahres 2011. Etwa 20 freiwillige Helfer sorgten am Rande des Wettkampfgeschehens für die Versorgung von Teilnehmern und Gästen. Chefkoch Wilfried Hartwig servierte 400 Portionen Erbsensuppe mit Wienern.

Klaus Kleimenhagen, der amtierende Kreisbrandinspektor, lobte die Wettkampfbedingungen. "Der Platz hier ist wirklich optimal", sagte er. Auch vor den erlaufenen Zeiten zog er den Hut.

Nur ein Team hatte für den Löschangriff mehr als eine Minute benötigt.

Im nächsten Jahr finden in den Kreismeisterbereichen wieder die Qualifikationen zum Kreisausscheid statt. Der nächste Kreismeister wird 2013 ermittelt. (re)



Die strahlenden Sieger: v.l. Daniel Tischer aus Wernshausen, Andreas Roth aus Bettenhausen / Seeba und der Mittelschmalkalder Pascal Leddin. Fotos: Annett Recknagel



Vorbereitung zum Start im Löschangriff der Jugendwehren des Landkreises.

die Kameraden im Stich gelassen. "Zehn Sekunden haben wir dadurch locker eingebüßt", waren sie sich einig. Die Pumpe wollte einfach nicht anspringen. Fazit: "Wir brauchen eine neue." Ihren Humor hatten die Mittelschmalkalder nicht verloren. Trotz

Verband engagiert sich für mehr Personal

Walldorf. In den Berichten und der Diskussion zur Verbandsversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Schmalkalden-Meiningen wurde eines deutlich: die Organisation der heimischen Feuerwehrvereine wird nichts unversucht lassen, um die Personalsituation in den Einsatzabteilungen verbessern zu helfen. Das machte Vorsitzender Andreas Clemen mit den Ausführungen in seinem Rechenschaftsbericht und in seiner Aussicht auf das Jahr 2011/12 deutlich. "Ohne eine personell starke und gut ausgebildete Feuerwehr nützt alle Technik nichts", sagte er. Der Kreisvorsitzende sprach sich weiter klar dagegen aus, dass man angesichts per-



Dank gilt Bernhard Koch für die Jugendarbeit.

soneller Probleme einfach die Zeiten für die Hilfsfristen verlängert. Vielmehr müsse man alles dafür tun damit der bewährte Schutz- und Sicherheitsstandard des Systems aus beruflichen und ehrenamtlichen Einsatzkräften erhalten werden kann. Außerdem votierte er wie der Deutsche Feuerwehrverband dagegen, den technischen Ausstattungsgrad der Wehren zu verringern. Zudem müssten Gesetzgeber und Versicherungsträger das Schutzniveau für Feuerwehrangehörige aufrecht erhalten.

"Einsatzkräfte gehen bewusst Risiken ein, denen sie sich aus Verantwortung vor Hilfesuchenden und dem Grundgesetz nicht entziehen können", machte Andreas Clemen in seinem Bericht zur Verbandsversammlung deutlich. Daher müsse die öffentliche Hand verantwortungsbewusst für die entsprechende Rahmenbedingungen sorgen. Angesprochen wurde im Walldorfer Kresshof unter anderem die Ausstattung der Landkreise und kreisfreien Städte mit den sogenannten Basiseinheiten, zu denen jeweils mehrere Spezialfahrzeuge gehören (siehe Titelseite). Es wäre unsinnig wenn der Landkreis Schmalkalden-Meiningen und die Stadt Suhl jeweils solch eine Basiseinheit im Katastrophenschutz anschaffen, um dann in

wenigen Jahren vielleicht zu einer Gebietskörperschaft vereint zu werden, monierte Andreas Clemen doppelte Anschaffungs- und Unterhaltungskosten. "Selbst wenn man Fahrzeuge hinstellen würde, wäre es schwierig diese personell zu untersetzen", machte der Kreisvorsitzende auf das nächste Problem aufmerksam.

Der Kreisverband unterstützt das Anliegen, den Brand- und Katastrophenschutz im Freistaat Thüringen zu verbessern, "aber nicht in dem groben 23er Raster". Schließlich gibt es bereits täglich genügend Probleme, um überhaupt die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehren aufrecht zu erhalten. In dem Zusammenhang lobte Vorsitzender Clemen - wie mehrfach im Landkreis geschehen - die Zusammenfassung einiger Ortswehren zu Tageslöschgruppen.

Die Mitglieder der im Kreisfeuerwehrverband Schmalkalden-Meiningen organisierten Feuerwehrvereine haben großen Anteil daran, dass die Wehren in den Kommunen ihre Aufgaben erfüllen können. Egal ob Einsatzabteilung, Jugendfeuerwehr, Frau-



Jens Holland-Merten wurde ebenso geehrt.

enarbeitsgruppen oder die Alters- und Ehrenkameradschaften - alle miteinander liefern täglich neu ein Stück verlässlichen Schutz für die Bevölkerung, dankte der Vorsitzende.

Zum Kreisverband gehören 84 Feuerwehrvereine, davon sind drei Feuerwehr-Musikkapellen sowie einige Einzelmitglieder. Der Verein zählt zwischen Rhön und Rennsteig insgesamt 3323 Mitglieder. Erfolgreiche Veranstaltungen wie das Frauentreffen oder der Frauenwandertag prägen ebenso wie das Treffen der Alters- und Ehrenkameradschaft das Vereinsleben. Sowohl Frauensprecherin Gabriele Stöcklein wie Hans-Dieter Hergert, Präsident der Alters- und Ehrenkameradschaft berichteten im Verlauf über die zahlreichen Aktivitäten dieser beiden Arbeitsgruppen.

Tobias Bauer vom Landesfeuerwehrverband Thüringen informierte die Delegierten des Verbandstages über aktuelle Entwicklungen. Auch antwortete er auf die Forderung der Frauensprecherin, den versprochenen Unterricht zur Brandschutzerziehung in Grundschulen endlich zu realisieren.

Bislang geschieht das wie in Floh-Seligenthal nur durch freiwilliges Engagement der dortigen Kameraden. Eine halbe Planstelle im Landratsamt wäre vielleicht eine Möglichkeit, dieser und anderen Aufgaben Struktur und Personal zu geben, antwortete Tobias Bauer mit dem Hinweis auf die Handhabung in anderen Landkreisen. In der Diskussion wurde zudem die Öffentlichkeitsarbeit angesprochen. Viel Lob erhielt Webmaster Andre Schröder, der den Internetauftritt des Kreisfeuerwehrverbandes unter www.kfv-sm.de täglich aktuell hält.

Im weiteren beschloss die Verbandsversammlung eine neue Satzung. Für seine engagierte Arbeit wurde Bernhard Koch, der ehemalige Vorsitzende der Kreisjugendfeuerwehrverbandes Schmalkalden-Meiningen, mit der Silbernen Ehrennadel des Deutschen Feuerwehrverbandes geehrt. Er hatte den KJV 16 Jahre lang im Wechsel mit Jens Holland-Merten geführt. Dieser wurde als langjähriger Stellvertreter und zeitweiliger Vorsitzender ebenfalls geehrt. Er erhielt die Goldene Ehrennadel des Deutschen Jugendfeuerwehrverbandes überreicht. Besondere Ehre wurde Rolf Fleischmann aus dem Meininger Ortsteil Helba zuteil. Angesichts



Ehrenmitglied Rolf Fleischmann. Fotos E. Hande

seiner Verdienste um die Feuerwehr, er gründete 1973 diese in seinem Heimatort, wurde er zum Ehrenmitglied des Kreisfeuerwehrverbandes ernannt.

Vizelandrat Klaus Thielemann überbrachte der Verbandsversammlung die Glückwünsche des Landkreises und zugleich im Auftrag der Sparkassenversicherung einen Zuschuss von 500 Euro. (ha)

Gefahrenquelle Solaranlage

Mittelschmalkalden. In ihrer Ausbildung beschäftigten sich die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Mittelschmalkalden mit dem Löschen von Bränden an Objekten mit Solaranlagen. Als Vortragspartner hatten sie sich mit Michael Arndt und Reiner Bochert sachverständige Vertreter der Pro Energie AG Schmalkalden eingeladen.

Auch wenn der Hauptschalter auf "Aus" steht liegt bei der Photovoltaik-Anlage auf dem Dach noch Spannung an. Denn die Elemente produzieren dank Sonnenkraft weiter fleißig Strom. Je nach verwendeten Modulen ist dieser unterschiedlich hoch. Wie Einsatzkräfte sich bei einem Brand richtig verhalten, um das eigene Leben zu schützen und trotz aller Gefahr Löscharbeiten leisten zu können, erfuhren die Mitglieder in einer praktischen Unterweisung. Die Vertreter der Pro Energie AG informierten die Wehrleute detailliert über Risiken wie Stromschlag, herbststürzende Teile oder auch den Austritt giftiger Gase. Letzteres kann bei einigen in Fernost hergestellten Cadmium-Tellurid-Modulen der Fall sein. Spätestens aber wenn der Dachstuhl brennt und seine Last samt Photovoltaik-Anlage nicht mehr tragen kann, muss die Gefahr genau kalkuliert werden, um die Sicherheit der Einsatzkräfte zu gewährleisten.

Vor allem ist das Risiko für die Wehrleute hoch wenn sie direkt mit ihrem Körper in den Stromkreis der PV-Anlage geraten. Dann droht ein Stromschlag, ansonsten ist die elektrische Gefahr in der Regel überschaubar, aber nicht zu unterschätzen. Um dieses

Risiko zu beseitigen wurde von NEWTOS ein elektromechanisches Brandschutzelement entwickelt welches zwischen die Module installiert wird. Bei wesentlich erhöhter Umgebungstemperatur, verursacht zum Beispiel durch ein Feuer, öffnet sich automatisch eine Steckverbindung. Damit wird die lebensgefährliche Spannung an den Solaranlagen reduziert. Die Ideallösung

hatten sich die Einsatzkräfte im Mittelschmalkalder Bürgerhaus umgeschaut und dort den Elektroraum der auf dem Dach installieren Solaranlage angeschaut. "Die Hersteller haben am Anfang die Gefahr unterschätzt", sagte Michael Arndt über das Löschen von Bränden an PV-Anlagen. Mit der Schulung konnte das Wissen der Einsatzkräfte zu Solaranlagen auf neustem Stand gehalten



Erläuterung zu Photovoltaik-Anlagen aus erster Hand.

Foto: Erik Hande

wäre eine Überwachung jedes einzelnen Moduls, welches sich bei Brand- oder einer anderen Gefahr selbstständig abschalten kann. Anhand von Einsatzkarten und verschiedenen Szenarien wurde in der Schulung das Löschen eines Feuers an einem Objekt mit Photovoltaik-Anlage besprochen. Zuvor

ten und damit zugleich die Sicherheit für die Wehrkräfte verbessert werden.

Photovoltaik-Anlagen deaktivierbar zu installieren, bereits bei der Installation Brandschutzabschnitte zu bilden und die eindeutige Markierung der Anlagenteile und -kabel sind bundesweite Forderungen der Feuerwehr. (ha)

FUK mit Sicherheitshinweis

Erfurt. Die Feuerwehrunfallkasse (FUK) Mitte veröffentlicht einen Sicherheitshinweis zu Bockleitern. Beim Einsatz einer Bockleiter aus zwei Steckleiterteilen und einem Steckleiterverbindungsteil unterschiedlicher Hersteller kam es zu einem Unfall, weil sich das Verbindungsteil aus dem Steckleiterteil löste.

Aus dem Grund sollten beim Einsatz einer Bockleiter ausschließlich Teile des gleichen Herstellers verwendet werden. Die Kombination von Teilen unterschiedlicher Hersteller kann dazu führen, dass die Bockleiter nicht standsicher ist und somit eine Gefährdung für Einsatzkräfte besteht. Beispielsweise kann es vorkommen, dass Schnappschlösser nicht einrasten oder dass sie

aufgrund zu großer Spaltmaße zwischen Steckleiter und –verbindungsteil nicht wirken. Sollen dennoch Steckleitern und Verbindungsteile unterschiedlicher Hersteller genutzt werden, ist vor der ersten Inbetriebnahme zu prüfen, ob bei allen sich bietenden Kombinationsmöglichkeiten die Schnappschlösser ordnungsgemäß sitzen und die Spaltmaße so sind, dass die Schnappschlösser wirken. Kombinationen, welche diese Anforderungen nicht erfüllen, sind nicht zu nutzen.

Die Feuerwehrunfallkasse weist darauf hin, dass Steckleitern und Verbindungsteile mindestens einmal jährlich zu prüfen sind (Prüfgrundsätze für Ausrüstung und Geräte der Feuerwehr GUV-G 9102).

Handlungsempfehlung

Berlin. Was ist zu beachten, wenn ein Schadensfall im Zusammenhang mit Solaranlagen auftritt? Welche Gefahren gibt es und was muss die Einsatzkraft beachten?

Um hierbei Klarheit zu schaffen, haben der Deutsche Feuerwehrverband und der Bundesverband Solarwirtschaft sowie weitere Institutionen die "Handlungsempfehlungen Photovoltaikanlagen" sowie das Handbuch "Einsatz an Photovoltaikanlagen" zusammengestellt.

Beide Publikationen wurden von Feuerwehrangehörigen mitentwickelt und sprechen so "die Sprache der Feuerwehr". Sie sind für Führungskräfte und Ausbilder ebenso geeignet wie für alle Einsatzkräfte.

Neues Löschfahrzeug übergeben

Jüchsen. Allein bei acht Verkehrsunfällen auf der Autobahn A71 oder den Landesstraßen kam die Freiwillige Feuerwehr in diesem Jahr rings um Jüchsen schon zum Einsatz. Ebenso musste sie bereits einen Bahndamm-Brand und zwei Scheunen-Brände löschen. Außerdem kam die Wehr bei einem Großbrand in Meiningen und in Ritschenhausen zum Einsatz. Beim Brand eines Reisebusses, einem Flächenbrand und etlichen technischen Hilfeleistungen wurden die Frauen und Männer der Wehr ebenfalls zur Hilfe gerufen. Damit die Wehr ihre vielfältigen Aufgaben auch weiterhin einwandfrei ausführen kann durfte sie beim diesjährigen Sommerfest offiziell ihr neues Hilfeleistungslöschfahrzeug HLF 20/16 in Besitz nehmen.

Geweiht wurde das neue Feuerwehrauto von Pfarrer Wolfgang Hochstrate. Der Geistliche stellte das Fahrzeug und die Kameraden, die darauf ihren Dienst versehen, unter den Schutz Gottes.

„Ihr habt durch das neue Fahrzeug zwar jetzt bessere Bedingungen“, sagte Bürgermeister Ingo Hein in seiner Ansprache, „doch das bedingt auch viele zusätzliche Ausbildungsstunden, um die moderne Technik sicher bedienen zu können“. In diesem Zusammenhang bedankte sich der Bürgermeister zugleich für das Engagement der Wehr-

leute und ihre Einsatzbereitschaft. Vizelandrat Klaus Thielemann, der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Andreas Clemen, Ortsteilbürgermeisterin Beate Heßler und Vertreter von Feuerwehren aus dem Grabfeld gra-

Anschaffung für den Schutz unserer Einwohner.“ Insgesamt verfügt die Feuerwehr Jüchsen damit über vier Fahrzeuge. Neben dem Hilfeleistungslöschfahrzeug HLF 20/16 sind in der Wehr ein Tanklöschfahrzeug TLF 16/25,



Das neue Hilfeleistungslöschfahrzeug 20/16 wurde zum Sommerfest der Jüchsener Feuerwehr geweiht und offiziell übergeben. Es verfügt über einen Löschwasservorrat von 1600 Litern, 200 Liter Schaummittel, eine Schaummischanlage, 4 Pressluftatmer, Notstromaggregat und Lichtmast. Foto: FF Jüchsen

tulierten der Jüchsener Wehr zum neuen Einsatzfahrzeug. „Das ist kein Spielzeug, für das wir so viel Geld ausgegeben haben“, sagte Ortsbrandmeister Mike Wenzel, „sondern eine notwendige

ein Löschfahrzeug L8 vom Typ Robur sowie ein Vorausrüst- und Mannschafts-transportwagen (VRM) verfügbar. Außerdem gibt es einen einsatzbereiten Tragkraftspritzenanhänger. (ha)

Rhöner Beachvolleyball



Kaltensundheim. Zum Beachvolleyball-Turnier hatte die Freiwillige Feuerwehr des Ortes Mitte August eingeladen. Dem freizeitsportlichen Angebot kamen insgesamt drei Teams aus dem Kreisfeuerwehrverband Schmalkalden-Meiningen nach. Nach einem kurzweiligen und abwechslungsreichem Turnierverlauf standen die Gastgeber aus Kaltensundheim als Sieger fest. Auf dem zweiten Platz kam die Mannschaft aus Obermaßfeld ein und den dritten Rang beleg-

te das Team aus Schafhausen. Auch wenn die Zahl der teilnehmenden Mannschaften noch sehr überschaubar blieb, sollte das nicht davon abhalten, künftig wieder solch ein Turnier abzuhalten. Wenn dadurch auf vernünftige freizeitsportliche Weise ein Beitrag zur Fitness erreicht wird, sollte das weitere Anstrengungen wert sein, erneut solch ein Beachvolleyballturnier durchzuführen. Kreisverbandsvorsitzender Andreas Clemen unterstützte die Aktion: „Das muss unbedingt wiederholt werden“, sagte er. (ha)

Anzeige



civil defence products

Siedlung 9 in 36433 Immelborn
Tel. : 03695 - 85 31 77
Fax : 03695 - 62 22 94
web : www.cdp24.de
mail : info@cdp24.de



! Jetzt Sonderaktion sichern !
Frontblitzer LED Technik
mit integrierter Elektronik
12 und 24 Volt

Modernste Drehleiter Südthüringens

Oberhof. Am 28.04.2011 wurde die neue Drehleiter DL(A) K 23-12 vom Typ 32A der Freiwilligen Feuerwehr Oberhof in der Veranstaltungshalle des Treff-Hotels "Panorama" offiziell in Dienst gestellt.

Der offiziellen Inbetriebnahme der rund 535.000 Euro teuren Technik wohnten Vertreter der Stadt Oberhof, des Landkreises Schmalkalden-Meinungen, vom Kreisfeuerwehrverband sowie von Feuerwehren des Umlandes bei.

Finanziert wurde das Fahrzeug durch die Kommune, den Landkreis Schmalkalden-Meinungen und vor allem durch den Freistaat Thüringen. Die Übergabe der neuen Drehleiter wurde als symbolischer Akt im größten Hotel des Tourismusortes und des Landkreises durchgeführt.

Das Fahrzeug musste angeschafft werden, weil die 35 Jahre alte Drehleiter im vergangenen Jahr aufgrund fehlender Ersatzteilbeschaffung ausgemustert wurde. Sie war in den letzten Jahren immer häufiger störanfällig und kostete allein an Reparaturen zirka 100.000 Euro. Dass eine Drehleiter in Oberhof unerlässlich ist, machte Stadtbrandmeister Daniel Fischer anhand von Zahlen deutlich: Mit dem alten Fahrzeug, das die Wehr 1996 gebraucht übernahm, wurden immerhin 13 Menschen aus lebensbedrohenden Situationen gerettet. Das neue Einsatzfahrzeug, für das nach der europaweiten Ausschreibung die Firma Metz Aerials aus Karlsruhe den Zuschlag

erhielt, ist nunmehr das modernste seiner Art in Südthüringen. Es ist auf einem Mercedes-Fahrgestell mit 15 Tonnen Gesamtgewicht aufgebaut und hat eine Motorleistung von 210 kW / 286 PS (6-Zylinder Diesel-Euro 5). Die Einsatzhöhe für den 3-Mann-Rettungskorb beträgt 32 Meter. Zur Ausstattung gehört außerdem ein dreieinhalb Meter langer Gelenkarm,

erreicht werden. Die Ausstattung umfasst unter anderem einen Rettungskorb mit maximaler Korblast von 270 kg, ein Wenderohr am Korb mit einer Leistung von 1600 l/min und eine elektrisch verstellbar schwenkbare Krankenträgerlagerung bis 200 kg, ein Sprungpolster SP 16 sowie Hebe- und Tragegurte zur Höhen- und Tiefenrettung.



Die neue Drehleiter der Oberhofer Wehr, sogar mit Gelenkarm.

Foto: FF Oberhof

der bis zu 75 Grad geneigt werden kann. Mit diesem können schwer zugängliche Stellen, wie zurückgesetzte Fenster, Dächer, Gauben und Gebäudevorsprünge

Mit dem Fahrzeug haben sich die Einsatzbedingungen der Feuerwehr Oberhof aus Sicht des Brandschutzes für den Landkreis erheblich verbessert. (ffo/ha)

Innovative Kleinlöschsysteme

Floh-Seligenthal. Für mehr Brandschutzsicherheit möchte das Unternehmen Alphaprotect sorgen, welches im kommenden Jahr in eine Produktionsanlage für Kleinlöschsysteme investiert. Die neuen Fertigungskapazitäten sollen im Gewerbegebiet "Hundsrück" in Floh-Seligenthal errichtet werden. Hergestellt werden dort künftig automatische Feuerschutzsysteme für kleinere Objekte wie Personalcomputer, Server, Schalt- und Elektroschränke, Maschinen und Anlagen sowie Küchen- und Fettbacksysteme.

Hinter Alphaprotect steht der Flöher Toni Thorwarth, welcher seit zwei Jahrzehnten erfolgreich die Firma Brandschutztechnik Thorwarth betreibt. Immer öfter sei ihm im Unternehmensalltag bewusst geworden, dass der Markt reichlich komplexe Löschesysteme für hochwertige Maschinen, Anlagen und Investitionsgüter bietet, dass aber die technische Peripherie oftmals vernachlässigt wird. So werde der Brandschutz für Computer- und Kommunikationstechnik in der Regel im Unternehmensalltag sträflich unterschätzt.

Vor diesem Hintergrund entwickelte Toni Thorwarth die Grundidee zu einer hocheffektiven und dennoch kostengünstigen Lösung für den Feuerschutz für Geräte in klein- und mittelständischen Betrieben.

Sicher, kostengünstig und zuverlässig - das sind die Kriterien nach denen die angebotenen Kleinlöschsysteme funktionieren sollen. Realisiert werden diese zum einen durch individuelle Planungen gemäß der Kundenvorgaben, zum anderen durch ein Baukastensystem, welches erlaubt, die Lösung genau auf den Nutzer zuzuschneiden. Dabei werden alle Lösungen höchste Sicherheitsstandards erfüllen.

Die künftige Geschäftstätigkeit des Unternehmens Alphaprotect untergliedert sich in die Geschäftsbereiche "Kundenindividuelle Löschesysteme" und "Minigaslöschanlagen für Sonderanwendungen".

Zielgruppe für die Angebote des Betriebes sind klein- und mittelständische Firmen und ambitionierte Privatanwender. Für die Realisierung des Vorhabens sucht der Betrieb noch geeignete Fachkräfte für eine dauerhafte Anstellung.

"Der Bedarf ist genau analysiert, etwas Vergleichbares gibt es noch nicht", sagt Toni Thorwarth über die Einmaligkeit des Firmenkonzeptes. Dagegen wächst die Zielgruppe täglich an, denn Server, Schaltanlagen und IT- und Kommunikationstechnik finden in Betrieben und Büros immer häufiger Anwendung. Für ausreichend Brandschutz ist dort aber noch nicht gesorgt. (ha) www.alphaprotect.de

Neuer Chef

Meinungen. Seit dem 01. Juli 2011 ist Michael Friedrich Stadtbrandmeister in Meinungen. Er übernahm die Aufgabe von Thomas Wolberg, der diese Funktion viele Jahre als ehrenamtlicher Stadtbrandmeister erfüllte.

Mit der neuen Feuerwehrsatzung hatte der Stadtrat von Meinungen im September 2010 allerdings beschlossen, dass der Stadtbrandmeister künftig nicht mehr nur ehren-, sondern nunmehr hauptamtlich tätig sein soll.

Als Stadtbrandmeister wurde jetzt Michael Friedrich eingesetzt. Er ist Angestellter der Stadtverwaltung und leitet das neue Sachgebiet Brandschutz im Ordnungsamt. Sein Büro hat der Stadtbrandmeister im Feuerwehrgerätehaus in der Schulstraße. Mit der Umstellung vom ehren- zum hauptamtlichen Stadtbrandmeister stieg die Zahl der Feuerwehrleute, welche in der Stadtverwaltung arbeiten, auf neun Einsatzkräfte. Sie stehen im Alarmfall tagsüber zur Verfügung. Damit hat sich die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr verbessert. Maßgeblich verantwortlich für diesen Trend ist die Personalpolitik von Bürgermeister Reinhard Kupietz, der das Ehrenamt in der Wehr durch hauptamtliches Personal gestärkt hat. (ha)

Wandern und Geselligkeit gehören zusammen

Steinbach-Hallenberg. Bereits zum dritten geselligen Wandernachmittag trafen sich am 05. August zahlreiche Kameradinnen und Kameraden der Alters- und Ehrenkameradschaft des Feuerwehrekreisverbandes Schmalkalden-Meiningen. Zum diesjährigen Wandertag hatten die Kameraden des Kreisbrandmeisterbereiches Steinbach-

Musik und viele Leckereien trugen zu einem gelungenen Nachmittag bei. Nachdem Organisator Helmut Holland-Merten von der Alters- und Ehrenabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Steinbach-Hallenberg die Begrüßung vorgenommen hatte gestaltete Alleinunterhalter Werner Marr mit Live-Musik und mancher Anek-

brandmeisterbereich Steinbach-Hallenberg. "Persönliche Gespräche und Unterhaltungen bestätigten mir erneut, dass solche Treffen wesentlich zur Festigung der Kameradschaft beitragen", sagte der Präsident der Alters- und Ehrenkameradschaft.

Waren es beim ersten Treffen noch 20 Teil-



Impressionen vom Wandertag im Kreisbrandmeisterbereich Steinbach-Hallenberg. (Fotos: privat)



Hallenberg eingeladen. Insgesamt waren 65 Teilnehmer erschienen, die oftmals in Begleitung von Ehepartnern und Familienangehörigen einen schönen Nachmittag verbrachten.

Von Rotterode aus wanderte die muntere Schar zur Bergbaude "Alter Teich". Nach etwa einer dreiviertel Stunde Fußmarsch erreichten die Teilnehmer die Ausflugs-gaststätte. Dort wurden sie vom Bauden-team Volker und Gabi Jung herzlich empfangen. Kaffee und Kuchen, alpenländische

dote einen abwechslungsreichen und unterhaltsamen Nachmittag. Bis in die Abendstunden hinein wurde an der Baude gefeiert. "Man muss dem Organisator und seinem Team bescheinigen, dass dieses Treffen erneut eine gelungene Veranstaltung war", sagte Hans-Dieter Hergert voller Lob. Ging es doch inhaltlich um das noch bessere Kennenlernen untereinander, aber auch den Gedankenaustausch zu aktuellen Themen der Feuerwehr, beschrieb Hans-Dieter Hergert den Wandertag im Kreis-

nehmer, so hat sich deren Zahl inzwischen mehr als verdreifacht, verwies er auf die gute Resonanz. Vor diesem Hintergrund sei es für die anderen Alters- und Ehrenabteilungen in den jeweiligen Kreisbrandmeisterbereichen eine Überlegung wert, solche Treffen zu organisieren. "Ich möchte mich für die Einladung nach Rotterode in den Kreisbrandmeisterbereich Steinbach-Hallenberg bedanken, war es für mich doch ein Treffen bei Freunden, bei Kameraden", erklärte Hans-Dieter Hergert. (pm/ha)

Frauen wanderten einen Augusttag in der Rhön

Mittelsdorf. Beim diesjährigen Frauenwandertag des Kreisfeuerwehrverbandes trafen sich die reichlich 70 Teilnehmer morgens am Gerätehaus der Feuerwehr Mittelsdorf. Dort wurden sie unter anderem vom Bürgermeister begrüßt. Ab zehn Uhr hieß es Wanderschuhe anziehen, in zwei Gruppen ging es mit Wanderführern auf dem Hochrhöner entlang. Erst führte der Weg zum Steinköpfchen, dann zum Waldhäuschen und dann mittenhinein in den Rhönwald. Zwischendurch gab es zum Mittag Hirschgulaschsuppe aus dem Kessel. Alles war von den Veranstaltern vortrefflich organisiert.

Auch Dieter Greifzu, den Kameraden aus Kaltenwestheim, der durch die Folgen eines Arbeitsunfall im Rollstuhl sitzt, konnten die Frauen am Ziel treffen. Er dankte nochmals für die Spende des Kreisfeuerwehrverbandes und freute sich, dass er zu dem Naturtag ebenfalls eingeladen war.

Der Wandertag bereitete allen sehr viel Spass und die Strecke von acht Kilometer Länge hat auch niemanden geschafft. Insgesamt hatten sich 13 Vereine aus dem Kreisfeuerwehrverband Schmalkalden-Meiningen zur Wanderung in Mittelsdorf eingefunden. Vor allem ist dem Vorsitzenden des Feuerwehrvereins Mittelsdorf, Kamerad Roberto Fischer, ein großer Dank für die gelungene Organisation zu sagen. Dieser gilt ebenfalls Petra

Kämpf, lobte Frauensprecherin Gabriele Stöcklein vom Kreisfeuerwehrverband, dem Veranstalter des Wandertags. (ha)



Der Frauenwandertag, von und nach Mittelsdorf/Rhön, war ein Erlebnis. Foto: privat

Impressum

Herausgeber: Erik Hande (V.i.S.d.P.), Herrentälchen 40, 98574 Schmalkalden, Tel. (03683) 409393, Fax (03683) 7870229, kontakt@erik-hande.de, Ust.Id. 171/227/01891. Anzeigenleitung Erik Hande. Es gilt die Preissliste 1/2009. Erscheinungsweise: in der Regel halbjährlich, kostenlos. Ein Anspruch auf Erscheinen und Lieferung besteht nicht. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge haftet allein der Autor. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgesandt. Ein Anspruch auf Veröffentlichung von Leserbriefen besteht generell nicht. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen von Erik Hande, Freier Journalist und Herausgeber der Periodika "Die Drehleiter". Der Titel, Text und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Druck: Saxoprint GmbH Dresden. Nachdruck, sofern gesetzlich nicht geregelt, nur mit Genehmigung.

Sebastian Nothnagel

MALERMEISTER

- TROCKENBAU NIEMÖLLERSTRASSE 18
- DEKORATIVE 98593 FLOH-SELIGENTHAL
- GESTALTUNGSTECHNIKEN TEL.: 03683/ 40 54 00
- PUTZ- UND MALERARBEITEN MOBIL: 0160 / 72 53 959

FA. HÜNGER



Installations- und Dienstleistungsfachbetrieb

Heizung-Sanitär
Kanalreinigung
TV-Kanalbefahrung

III. Tongraben Nr. 2
98671 Meiningen

Tel.: (0 36 93) 47 07 38
E-Mail: info@fa-huenger.de

saxoprint



**Klein beim Einparken.
Groß beim Einpacken.**

Kleines Auto, großes Raumwunder: Entdecken Sie den up! mit dem größten Innenraum seiner Klasse, den praktischen up! boxes und jeder Menge Ladevolumen. Alle Informationen zum up! erhalten Sie bei uns im Autohaus.

Klein ist groß. Der neue up!



Das Auto.

Ihr Volkswagen Partner



Kompetenz
ums Automobil

**AHG GmbH
Niederlassung Suhl**

Schwarzwasserweg 3 - 11, 98527 Suhl,
Tel. 03681/39380, www.ahg-online.de



civil defence products

Siedlung 9 in 36433 Immelborn
Tel. : 03695 - 85 31 77
Fax : 03695 - 62 22 94
web : www.cdp24.de
mail : info@cdp24.de

- * BOS
Funkgeräte &
Funkmeldeempfänger
- * Sondersignalanlagen
- * Umfeldbeleuchtung
- * Sonderfahrzeugbau



„Ihr Sprung ins Internet!“

PPS Medienstudio Jan Heineck | Seegraben 2 | 98590 Schwallungen
Telefon [03 68 48] 40 94 20 | info@pps-medienstudio.de

Webseiten | Printwerbung | Datenbanken & mehr
... Werbung von Profis für Profis

www.pps-medienstudio.de